



Erfassung von Lebensqualität bei Demenz

Die Perspektive des MDK

Dr. Andrea Kimmel, Team Pflege MDS

Fachtag „Lebensqualität für Menschen mit Demenz“ am 22.4.2015 in Kronshagen

MDS

MEDIZINISCHER DIENST
DES SPITZENVERBANDES
BUND DER KRANKENKASSEN

Herausforderungen in der Versorgung von Menschen mit Demenz

- ❖ Demenz ist die Hauptursache für den Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung
- ❖ 4. Qualitätsbericht des MDS: 63,8 % EA (2011: 60,3%)
- ❖ Komplexe variable Symptomatik: kognitive Funktionseinbußen, neuropsychiatrische Symptome und Verhaltensauffälligkeiten
- ❖ **Menschen mit Demenz sind in einem hohem Maße von fremder Hilfe abhängig und haben nicht nur einen höheren sondern auch einen spezifischen Bedarf an professioneller Pflege und sozialer Betreuung.**

Demenz und Lebensqualität

**Der Behandlungs- und
Betreuungsfokus:**

**Erhalt und Förderung des
subjektiven
Wohlbefindens**

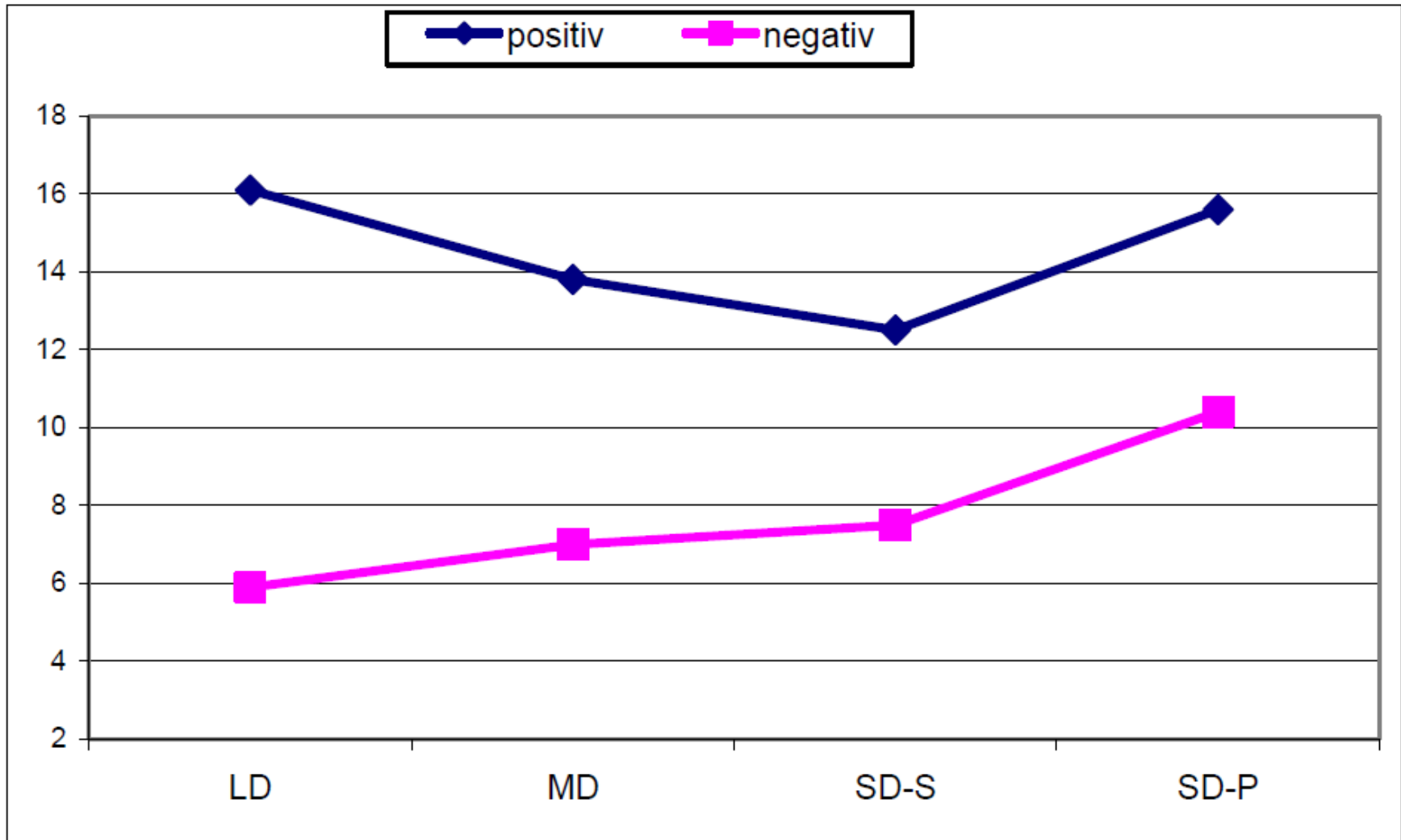


Foto: Claudia Thoelen (aus: MDS: Grundsatzstellungnahme Demenz)

Demenz und Lebensqualität

- ❖ Menschen mit Demenz sind in allen Stadien der Demenz sehr wohl in der Lage, Lebensqualität im Sinne positiver wie negativer Emotionen zu erleben.
- ❖ Mit dem Fortschreiten der Erkrankung wächst die Verantwortung der Pflege- und Betreuungspersonen und der Organisation, die jeweiligen Lebenssituationen für Menschen positiv zu gestalten.

Demenz und Lebensqualität



Aus: Kruse, A./ Becker, S./ Kaspar, R. (2006). H.I.L.D.E. Abschlussbericht 2006; S. 113. verfügbar unter : http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/fakultaeten/vekw/ifg/forschung/hildekongress/hilde_abschlussbericht_erste_foerderphase.pdf [20.4.2015]

Demenz und Lebensqualität

Notwendige Voraussetzungen (Kommunikation und Beziehungsgestaltung):

- ❖ Entwicklung einer entsprechenden „Grundhaltung“ gegenüber dem demenzkranken Pflegebedürftigen (Kitwood).
- ❖ **Dieses Verständnis entwickelt sich nicht automatisch, sondern muss von der Einrichtungsleitung mit entsprechenden Mitarbeiter- und bewohnerorientierten Maßnahmen begleitet werden!**
- ❖ Nicht nur fachliche und menschliche Kompetenz der Mitarbeiter sondern auch die Gesamtkonzeption der Einrichtung (Personalentwicklung – und planung)

Demenz und Lebensqualität

Notwendige Voraussetzungen (Ressourcen und Umwelt):

- ❖ Sicherstellung einer ausreichenden und ausreichend qualifizierten personellen Besetzung
- ❖ Kooperationen; Vernetzung (intern wie übergreifend)
- ❖ Optimierung objektiver Umweltbedingungen (Sicherheit)
- ❖ Pflegedokumentation
- ❖ Kenntnis von den Wünschen und Bedürfnissen des Einzelnen
- ❖ **Wie kann das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz positiv beeinflusst werden kann?**

Die Erfassung von Lebensqualität

- ❖ Mit Fortschreiten der Erkrankung wird es zunehmend schwerer, die Wünsche und Bedürfnisse direkt zu erfragen.
- ❖ Eine «Sprache», zu der Menschen mit Demenz jedoch bis in weit fortgeschrittene Stadien der Erkrankung sehr gut fähig sind, ist der nonverbale Ausdruck.
- ❖ **z.B. DCM und H.I.L.DE**

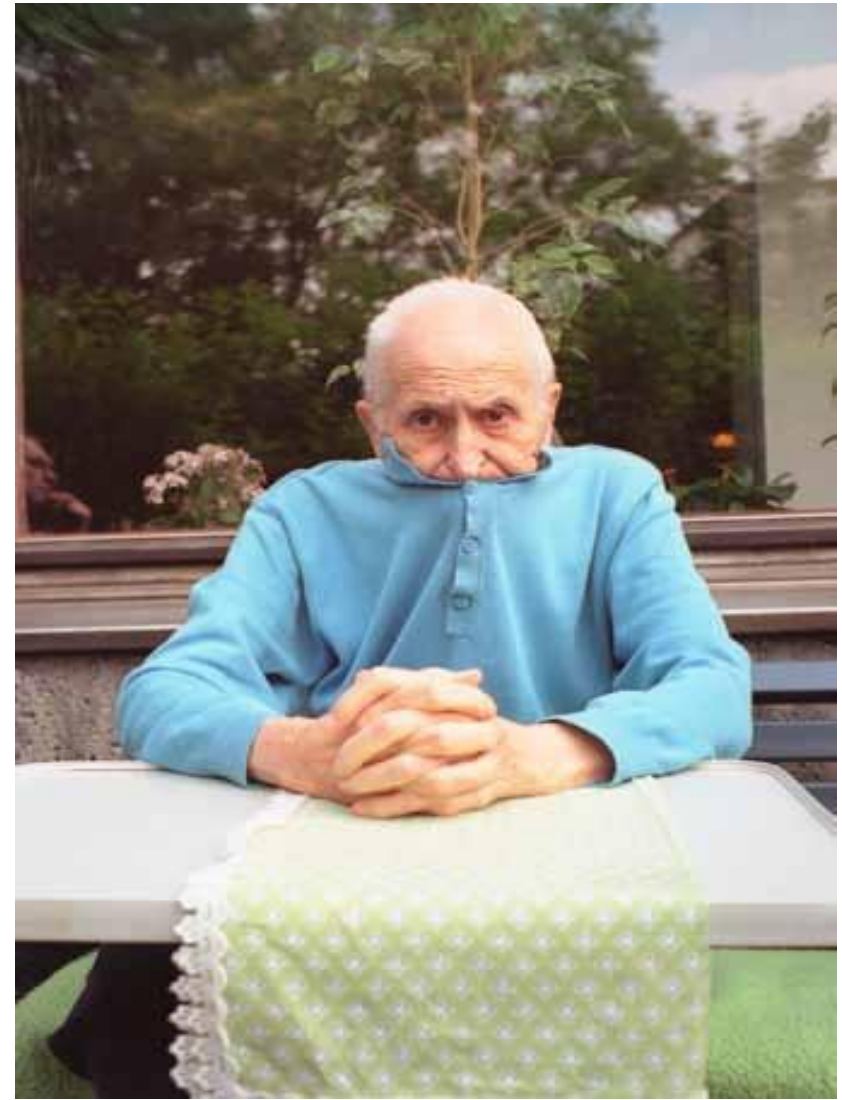


Foto: Claudia Thoelen (aus: MDS: Grundsatzstellungnahme Demenz)

Qualitätsprüfung nach § 114 SGB XI - Erfassung von Lebensqualität?



© MDS; Werner Krueper

Prüffragen zum Umgang mit Demenz

Bewohnerbezogene Versorgungsqualität (10., 11., 12., 13., 15.)

Liegen bei freiheitseinschränkenden Maßnahmen Einwilligungen oder Genehmigungen vor? (16.2)

Wird die Notwendigkeit der freiheitseinschränkenden Maßnahmen regelmäßig geprüft? (16.3)

Wird bei Bewohnern mit Demenz die Biographie des Heimbewohners beachtet und bei der Pflege und Betreuung berücksichtigt? (14.2)

Werden bei Bewohnern mit Demenz Angehörige und Bezugspersonen in die Planung der Pflege und sozialen Betreuung einbezogen? (14.3)

Prüffragen zum Umgang mit Demenz

Wird bei Bewohnern mit Demenz die Selbstbestimmung bei der Pflege und sozialen Betreuung berücksichtigt? (14.4)

Werden Bewohnern mit Demenz geeignete Freizeit- und Beschäftigungsangebote gemacht? (14.5)

Wird das Wohlbefinden von Bewohnern mit Demenz im Pflegealltag ermittelt und dokumentiert und werden daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet? (14.6)

Prüffragen zum Umgang mit Demenz

Sind gesicherte Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien vorhanden? (2.3a)

Wird mit individuellen Orientierungshilfen gearbeitet? (2.3c)

Gibt es ein bedarfsgerechtes Speisenangebot für Bewohner mit Demenz? (7.2b)

Werden im Rahmen der sozialen Betreuung Angebote für Bewohner gemacht, die nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können? (8.1b)

Sind die gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen an zusätzliche Betreuungskräfte nach 87b SGB XI in Hinblick auf die Beschäftigung, Qualifikation und Aufgabenwahrnehmung erfüllt? (8.8a-d)

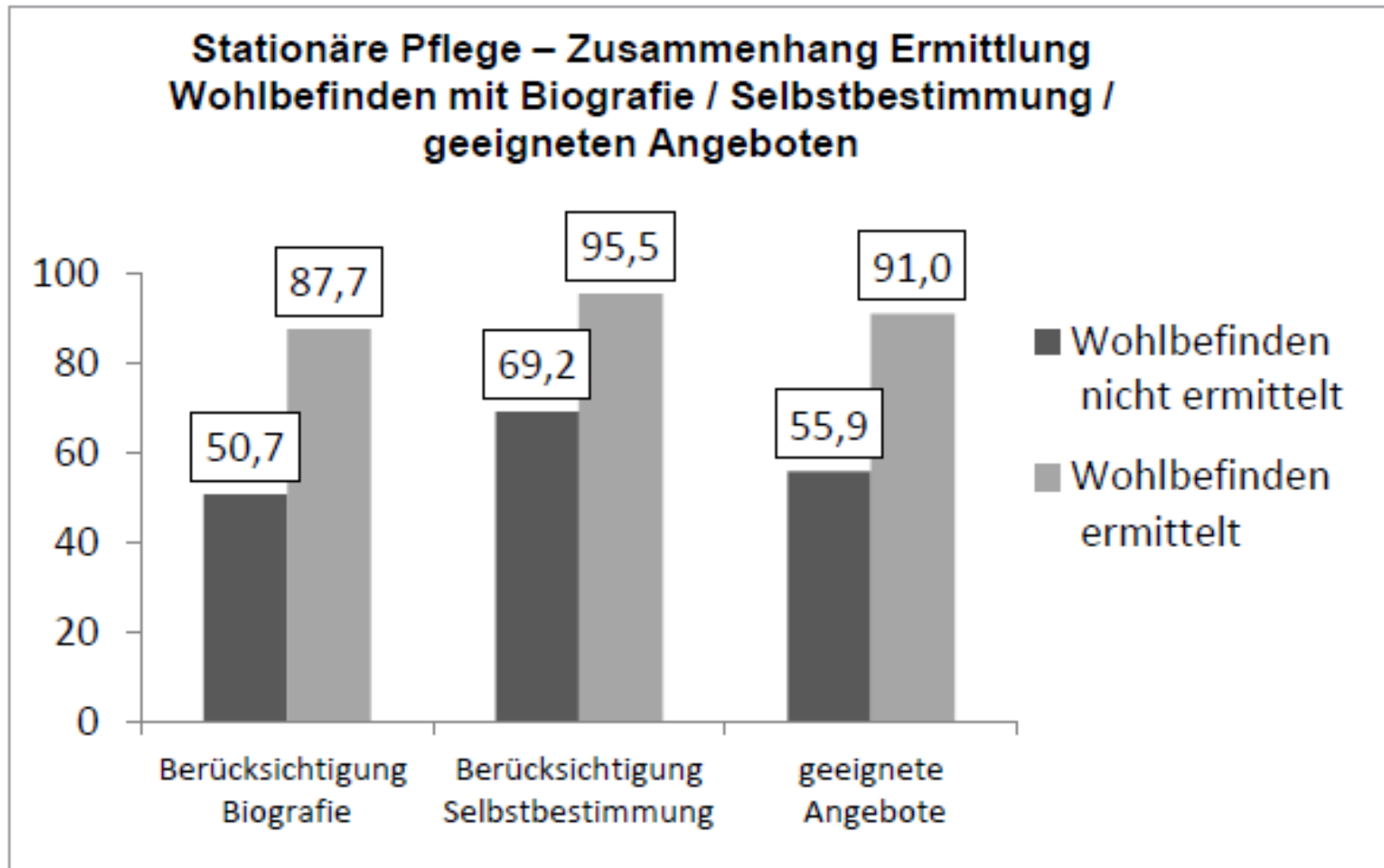
Die Erfassung von Lebensqualität

- ❖ Positiv zu werten ist, dass bei den Qualitätsprüfungen grundsätzlich eine Weiterentwicklung im Umgang mit demenzkranken Menschen erkennbar ist.

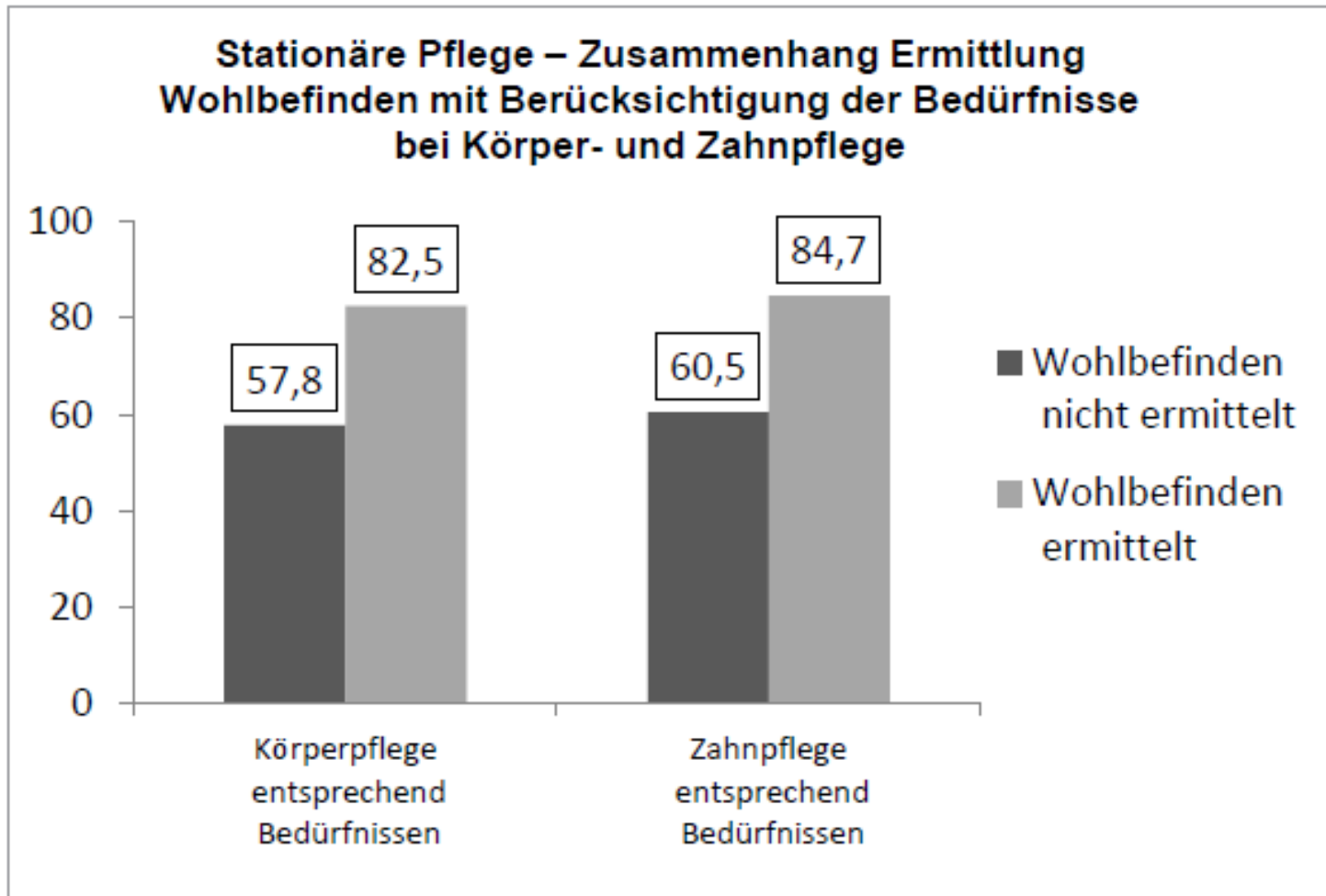


Foto: Claudia Thoelen (aus: MDS: Grundsatzstellungnahme Demenz)

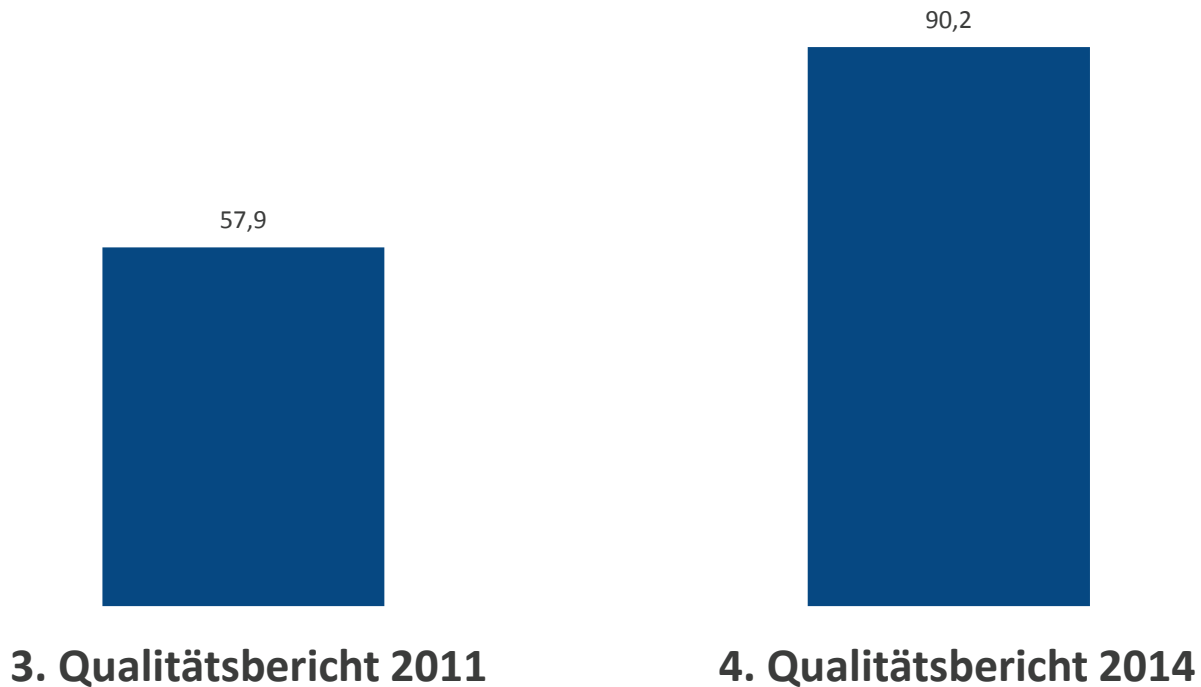
Die Erfassung von Lebensqualität



Die Erfassung von Lebensqualität



14.6: „Wird das Wohlbefinden ermittelt und werden daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet?“



Die QP und Pflegetransparenz werden weiterentwickelt



Pflegebevollmächtigter der
Bundesregierung am 1.4.2015:

- ❖ 1.1.2016: Bereichsnote und Gesamtnote entfallen;
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des
Prüfberichts
- ❖ Grundlagen der Qualitätsprüfung und Pflegetransparenz
werden auf wissenschaftlicher Basis weiterentwickelt

Was interessiert den Verbraucher?

Hasseler & Wolf-Ostermann (2010)*:

„Der Umgang mit den Patienten ist sehr wichtig, gerade mit den demenzkranken.“

Foto: Claudia Thoelen

„Irgendwie fehlt die psychosoziale Schiene [...]“



*Wissenschaftliche Evaluation zur Beurteilung der Pflegetransparenzvereinbarungen für den ambulanten (PTVA) und stationären (PTVS) Bereich. Hamburg, Berlin.

Was interessiert den Verbraucher?

Umfrage der ZEIT (2014):

Mehr als 80 Prozent der Teilnehmer interessiert in erster Linie der soziale Umgang mit den Bewohnern.



© MDS; Werner Krueper

Empfehlungen für die Weiterentwicklung

- ❖ Nicht alles muss vom MDK erhoben werden, aber Validierung kann (nicht nur bei Ergebnisindikatoren) sinnvoll sein.
- ❖ Sinnvolle Verknüpfung von externer und interner Qualitätssicherung
- ❖ Grundsätzliches Verständnis von Pflege- und Lebensqualität bei Demenz und deren Einflussfaktoren notwendig
- ❖ Kommunikations- und Beziehungsgestaltung; Strategien und gelebte Praxis der Einrichtung im Umgang mit herausforderndem Verhalten
- ❖ beobachtungsbasierte Elemente können u.a. den beratungsorientierten Prüfansatz unterstützen

Fazit

- ❖ Kompetenz der Pflegenden muss weiter gestärkt werden
- ❖ Die Rahmenbedingungen sind in der Versorgung von Menschen mit Demenz auf die pflegfachlichen Anforderungen auszurichten (NBA als Chance); Personalentwicklung; Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter Bedingungsfaktor für LQ der Bewohner
- ❖ Pflegeheime müssen sich in Zukunft noch stärker darauf konzentrieren, das Pflegeheim als Lebenswelt zu gestalten. Dazu gehört auch sich mit dem Zugängen zum subjektiven Befinden Demenzkranker auseinanderzusetzen und dieses positiv zu beeinflussen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
a.kimmel@mds-ev.de



© Claudia Thoelen